

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 60 (1982-1983)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VSETH



VSU

Redaktion / Inseratenver-
waltung, Leonhardstr. 15,
8001 Zürich, ☎ 01 - 69 23 88

zürcher student/in

Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni).
Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Skandal an der ETH
S.

Soliva an der Uni
S.

ZUERICH

Eine französische Reformuni zu Besuch:

Uni-form

Uni-reform?

An der Universität Zürich sind nicht nur Hunde nicht zugelassen. Durch diese Tür darf eigentlich nur, wer im Besitz eines eidgenössisch anerkannten (sog.) Reifezeugnisses ist. Ausländer(innen) müssen im Semester 300 Fr. an zusätzlichen Gebühren bezahlen, für viele Frauen – die mit dem merkwürdigen Minderheitenstatus – der Menschheit behaftet sind – ist der Weg mit ganzen Spinnennetzen von Vorurteilen verhängt. Usw. Wer darf, soll eintreten: Das vermeintliche Hörsalen, verschulte Bildungsparadies besteht aus überfüllten Hörsälen, harter Selektion, Konkurrenz. Usw. Ich wollte fragen: Wo sind die Utopien? Die Gegen-Vorstellungen zu der steif-stummen Versteinerung der Bildung, die den Verdacht aufkommen lässt, dass Wissenschaft als Alternative zum Leben betrieben wird. Und so kann es ja nun wirklich nicht gemeint gewesen sein. Viele Utopien haben sich wohl aufgelöst in Luft und Schall und Rauch. Realitäten ersticken die Phantasie, und Sachzwänge lassen den Vorstellungen keinen Platz.

Dass eine Universität nicht so sein muss wie die Uni Zürich zeigt das Beispiel von «Vincennes». Im Zug der Hochschulreformen von 1968 nach den Maitruhen wurde die Universität Vincennes Paris VIII gegründet. In der Region Paris vermochte Vincennes Paris den Zuwachs von Studentinnen und Studenten nicht mehr zu fassen, und die Hochschulbildung wurde in 13 Universitäten in und um Paris dezentralisiert. «Vincennes» war etwas Besonderes: Tummelplatz für die Linken, die ihre Theorie praktizieren wollten und für einen altern Konzeption von Hochschule. Das Experiment «Vincennes» stiess nicht auf grosse Gegenliebe, die öffentliche Meinung war sowenig liebenswürdig wie die Presse, die mit den üblichen Vorstellungen keinen Platz fand.

Welcome to the city

Auch für alte Hasen und Fuchsen ist es immer wieder neuer Semesterbeginn, zumal im trübigen Monat Oktober, die vielen Leute, das Gestärm im Kopf nach dem ersten Tag und den ersten vorsichtigen Schritten durch die verschlungenen Pfade der Institution. Das Durcheinander und die Orientierungslosigkeit, trotz einiger offizieller Hilfen, sind um so grösser für alle, die zum ersten Mal einen Fuss in die Hochschule setzen. Und noch viel grösser für jene, die mit Studienbeginn die erste Konfrontation mit dieser Stadt erleben. Gerade, zum Beispiel, für Wohnungssuchende, die merken mussten, dass alles, was über Zürich erzählt wird, in Wirklichkeit noch viel schlimmer ist. Das freundliche, sauber geputzte Gesicht der Universität wie der ETH täuscht, die liebenswür-

dige Blumendekoration auch: Die Uni ist ein Teil dieser Stadt, der sich aber eigentlich nicht unterscheidet von andern Orten und Einrichtungen. Die Uni ist ein Massenbetrieb, hierarchisch, streng und stur, undemokratisch – und einengend und unsinnlich – wenn du diplomiert, lizenziert, bist du sterilisiert, homogenisiert. Wer das will – naja. Für alle dressiert, lasst euch nicht einstimmen. Und vor allem: lasst euch nicht isolieren. Eine verblüffende, aber eigentlich doch nicht so erstaunliche Erfahrung ist nämlich die, dass der lässige Typ und die coole Frau nebenan die gleichen Schwierigkeiten haben mit der Institution und ihren perfiden angelegten Mechanismen, die einen dazu bringen, sich klein und schlecht zu fühlen.

Seite 5

Keyboards
Synthesizer

Grösste Auswahl der Schweiz.
Über 40 Modelle auf 150 m²
Ausstellung zum Ausprobieren.
Günstige Miete.
Volle Anrechnung bei Kauf.

YAMAHA Roland usw.
Casio
KORG

Musik BURKHARDT

Badenerstrasse 808 8048 Zürich Tel. 01/62 42 44
Bankstrasse 8 7000 Chur Tel. 081/22 07 04

Mit Legi Rabatt

30% mit Legi !

100 Teebeutel Fr. 4.-- statt Fr. 6.--
(Fotokopie der Legi beilegen)

Auswahl: Earl Grey
English Breakfast
Darjeeling
Queens (Darjeel. A)
Lapsang Souchong
Melroses Teabags

ESTABLISHED 1812
PROPRIETORS OF MELROSE TEA

Cartons zu 100, Inhalt 200 g

Ferner besten Qualitätstee in Dosen
zu 113 oder 226g. (Hier mit Legi
Preise von Fr. 3.80 bzw Fr. 6.--)

Auswahl: Assam, Ceylon Orange
Pekoe, Darjeeling, Earl
Grey, English Breakfast,
Fomosa Oolong, Jasmine,
Keemun, Lapsang Souchong,
Queens.

Ausserdem pure China Tea 250g Fr.5.--
4 fine Ceylon 500g Fr. 8.--

Versand, kein Laden!

MELROSES

Mainaustasse 32, 8008 Zürich

Geographisches Institut ETH Zürich Interdisziplinäre Seminarreihe

Lateinamerika

Jeweils Dienstag, 17.15–19.00, im Hörsaal E3
des Hauptgebäudes ETH

2. November 1982 Die naturgeographisch entscheidenden
Bedingungen des latein-
amerikanischen Lebensraumes – ein
Überblick
9. November 1982 Die altindianischen Wurzeln
Lateinamerikas
16. November 1982 Politische, soziale und wirtschaftliche
Strukturen des kolonialen
Hispanoamerika – Aktualität oder
Geschichte?
23. November 1982 Entwicklungstendenzen
Lateinamerikas im 19. und
20. Jahrhundert
30. November 1982 Die brasilianische Literatur: Was einen
Brasilianer zum Brasilianer macht
7. Dezember 1982 Die hispanoamerikanische Literatur
14. Dezember 1982 Problematik einer
lateinamerikanischen Identität
21. Dezember 1982 Musik aus Lateinamerika
11. Januar 1983 Agrarreform und ländliche Entwicklung
in Lateinamerika
18. Januar 1983 Bevölkerungswachstum und
Verstädterung in Lateinamerika
25. Januar 1983 Sozialstruktur, Arbeitsmarkt und
Marginalisierung in Lateinamerika
1. Februar 1983 Indianer in Lateinamerika heute – ihre
Lage und ihre Probleme
8. Februar 1983 «Selbst die Luft, die wir atmen, ist
politisch» – Frauenwiderstand in
Lateinamerika
15. Februar 1983 Die katholische Kirche in Lateinamerika
zwischen Anpassung und Widerstand
22. Februar 1983 Entwicklungsstrategische Profile in
Lateinamerika

Einladung



statt
998.–
jetzt
795.–

Demonstrations- Abend Home-Computer

TEXAS INSTRUMENTS

**Vielseitig für jeden
Anwendungsbereich:**

- Spiel/Unterhaltung
- Lernbereich
- Beruflicher Nutzen
- Hobby/Freizeit

**TI-99/4A – der Computer
für die ganze Familie.**

Profitieren Sie von diesem
Anlass. Die Demonstration ist
völlig kostenlos.

Bitte telefonische Anmeldung!
(Teilnehmerzahl beschränkt.)

**Inter Hi-Fi Video
Photo Radio
Discount**

Pfäffikon: 28.10./18.30 Uhr
Interdiscount Seedamm-Center
Tel. 055/48 30 60

Bern: 29.10./19.30 Uhr
Interdiscount Effingerstrasse 10
Tel. 031/25 32 22

Heimberg/Thun: 9.11./19.30 Uhr
Interdiscount Jumbo Heimberg
Tel. 033/37 70 55

Zürich: 10./11.11./19.30 Uhr
Interdiscount Bärengasse 16
Tel. 01/211 66 00

Glatt: 12.11./19.00 Uhr
Interdiscount im Globus Glattzentrum
Tel. 01/830 04 11

Chur: 1.11./19.30 Uhr
Interdiscount Bahnhofstrasse 22
Tel. 081/22 85 85

Luzern: 2.11./19.30 Uhr
Interdiscount Hallwilerweg 7
Tel. 041/23 36 73

Kreuzlingen: 3.11./19.30 Uhr
Interdiscount Konstanzerstrasse 16
Tel. 072/72 23 78

Solothurn: 5.11./19.30 Uhr
Interdiscount Hauptgasse 31
Tel. 065/23 15 69

Biel: 8.11./19.30 Uhr
Interdiscount Kanalgasse 26
Tel. 032/23 88 33

Ein bewährtes Standardwerk aus dem Akademie-Verlag Berlin:

Landau/Liftschitz

Lehrbuch der theoretischen Physik

- Band I Mechanik, 231 Seiten, 24.40 Fr.
Band II Klassische Feldtheorie, 481 Seiten, 28.70 Fr.
Band III Quantenmechanik, 644 Seiten, 42.30 Fr.
Band IV Relativistische Quantentheorie, 590 Seiten, 41.30 Fr.
Band V Statistische Physik, Teil 1, 517 Seiten, 39.20 Fr.
Band VI Hydrodynamik, 618 Seiten, 41.30 Fr.
Band VII Elektrizitätstheorie, 183 Seiten, 17.90 Fr.
Band VIII Elektrodynamik der Kontinua, 480 Seiten, 35 Fr.
Band IX Statistische Physik, Teil 2, 390 Seiten, 30.80 Fr.

Wir führen ein breites Sortiment an Hochschul-Lehrbüchern
aus allen Gebieten der Natur- und Geisteswissenschaften.

Sehen Sie sich ganz unverbindlich bei uns um oder verlan-
gen Sie unsere Spezialkataloge und Lagerlisten!



Buchhandlung
Genossenschaft Literaturvertrieb
Cramerstrasse 2/Ecke Zweierstrasse
8004 Zürich
Tel. 01/242 86 11 und
242 86 12

Auseinandersetzung um ETH-Assistentenverordnung

Skandalöses Vorgehen des Schulrates

Am 31. August 1982 versandte die Schulleitung ETHZ ein «Merkblatt zur Anstellung von Assistenten und projektfinanzierten wissenschaftlichen Mitarbeitern», welche u. a. verfügte, dass alle Neuanstellungen nur noch zu höchstens 80% erfolgen können. Daraufhin reichte die AVETH (Vereinigung der Assistenten, Wissenschaftl. Mitarbeitern und Doktoranden der ETH) eine Verwaltungsbeschwerde – gegen den ETH-Präsidenten – an den Schulrat ein. In der Folge wurde das Merkblatt «in aller Form» zurückgezogen.

Diese Vorkommnisse bilden den vorläufigen Höhepunkt der Auseinandersetzungen um eine neue Assistentenverordnung an den beiden ETH. Thesen zu einer neuen Verordnung wurden bereits viermal vorgelegt, das letzte Mal am 31. Juli 1981, vom Präsidialausschuss des Schulrates. Die Reaktionen waren überwiegend negativ: die AVETH, der VSETH, der Personalausschuss und der Förderativverband lehnten die Thesen in der Vernehmlassung ab. Daraufhin verabschiedete der Schulrat an seiner Sitzung vom 30. Juni 1982 eigene «Thesen». Diese «Thesen» nahmen indessen auf die Argumente und Einwände aus der Vernehmlassung *keinerlei Rücksicht*. Im Gegenteil: die Anstellungsbedingungen der Assistenten sollen weiter *verschlechtert* werden (maximal 80%-Anstellungen, Befristung der Oberassistentenstellen auf 2 Jahre).

Das eingangs erwähnte Merkblatt, welches nun zurückgezogen wurde, ist als Vorprellen der Schulleitung zu verstehen. Auf Grund der sog. Thesen wurde versucht, die neue Assistentenverordnung vorwegzunehmen. Ein solches Vorgehen ist schon deshalb unzulässig, weil eine neue Verordnung erst nach Verabschiedung durch den Schulrat und durch Genehmigung des Bundesrates rechtskräftig wird.

Vorgeschichte

Die Ansichten der AVETH und der Schulleitung klaffen vor allem bei grundsätzlichen Fragen weit auseinander: Dauer der Anstellung, Definition der Betroffenen, Entlohnung.

Dauer der Anstellung: Die Schulleitung hat die Praxis der generellen Befristung der Anstellungen von Assistenten und Wiss. Mitarbeitern klammheimlich eingeführt und damit *eigenmächtig die frühere Praxis geändert*. Die AVETH befürwortet eine vernünftige Rotation im Mittelbau und erklärt sich mit einer Beschränkung der Einstellungsdauer einverstanden, fordert aber die

Anstellung nach einem Pflichtenheft, wobei bei längerfristig anfallenden Aufgaben – wie auch in der Privatwirtschaft – «bis auf weiteres» angestellt würde.

Definition der Betroffenen und ihrer Entlohnung: Die «Thesen» der Schulleitung sehen eine generelle Befristung der Anstellungsdauer und Teilzeitanstellung (80%) vor. Damit werden die vielfältigen Aufgaben und Stellen des Mittelbaus praktisch ignoriert: der gesamte Mittelbau wird zu einer Gruppe subventionierter, fortgeschrittener Studenten gemacht. Die «Thesen» der Schulleitung anerkennen den Mittelbau somit nicht als Teil des Lehrkörpers und als Mitträger der Schule.

Bericht aus dem Schulrat

Die Rechte des Rauchers

Wie wohl nicht allgemein, doch zumindest teilweise bekannt ist, besitzen die Studenten im Schulrat (SR), der über die ETHZ, die EPFL und die Annexanstalten das Sagen hat, ein Gastrecht, genauer das Mitrede- und das Mitrauchrecht. Es ist daher wohl die Pflicht jedes Präsidenten des VSETH, der ja die Vertretung übernimmt, Raucher zu sein, um die Rechte auch voll in Anspruch zu nehmen.

Zur Sache: Ca. 3 Kilogramm Papier gingen am 15. 9. in Lausanne und am 6. 10. in Bern über den Tisch. In Lausanne war der grosse Brocken die Planung 1984-87. Die Aufgabe, 90 Professuren neu zu besetzen, bereitet «unserem» Präsidenten Ursprung - schlaflose Nächte, die Studentenzahlen steigen fast so wie die Wohnungspreise, und die Erneuerung des teilweise überalterten Geräteparks verschlingt Millionen. Der genannte Präsident fordert daher mehr Personal und mehr Geld – dass neben diesen grossen Geschäften die alltäglichen kleinen Dinge, sei's ein ungeleerter Aschenbecher oder ein Abteilungsrat, sich relativieren, versteht sich von selbst.

Schwindelerregend wirken die Zahlen der Baubotschaft – klar, dass man da nicht mit einzelnen Fränkli rechnen kann, Kilofranken ist die Einheit, es geht um eine Viertelmilliarde: In Lausanne findet die zweite Etappe der Verlegung vom Zentrum nach Ecublens statt, in Zürich entfällt der Löwenanteil auf ein neues Institutsgebäude am Zehnderweg.

Man verabschiedet, beschliesst, nimmt Jahresberichte zur Kenntnis, beschliesst kleinere Änderungen auf Abteilungsebene und eilt schliesslich dringenden Verpflichtungen nach. Ans Fleisch ging's in Bern: Das neue Vollzugsrecht, das Gesetz, das die Struktur der ETH für die nächsten -zig Jahre festlegen wird und im nächsten Herbst in Kraft treten wird, lag als Produkt der ersten Vernehmlassung vor, ausgearbeitet von einer Ar-



Kann Chevallaz seinen Ohrentrauben? Disziplinarverfahren abgeschlossen. Bericht auf Seite 5

Die AVETH bemüht sich seit Jahren um eine klare Definition des Mittelbaus und um ein einheitliches Anstellungsrecht. Sie fordert, dass eine neue Verordnung für das gesamte nichtständige wissenschaftliche Personal gelten soll. Der Grundsatz «Gleiche Arbeit – Gleiche Rechte» soll sich auf das Verhältnis Aufgabe-Anstellungs-

bedingungen-Entlohnung beziehen. Die AVETH fordert das Recht auf eine Vollenstellung und die Einreihung in die 10. Lohnklasse als Minimalansatz.

Und jetzt?

Mit dem Rückzug des Merkblattes ist wenig erreicht worden, denn die Einstellung der Schulleitung hat sich kaum verändert. Inskünftig wird die angefochtene Regelung auf möglichst jeden Einzelfall angewendet, was aus der Formulierung im Rückzugsbescheid des ETH-Präsidenten hervorgeht: «... bei jeder Vakanz prüft, ob die Stelle, sei es in vollem Umfang oder nur teilweise, zur Wiederbesetzung freigegeben werden kann.» Seit Jahren wird fast ausschliesslich befristet angestellt, entgegen dem Sinn des gültigen Assistenten-Reglementes von 1969. Nun soll sich auf gleiche Weise die generelle Teilzeitanstellung einschleichen. Dieser Rückschritt wäre hochschulpolitisch verheerend. *mc, as*

beitsgruppe mit Beteiligung der beiden Reformkommissionspräsidenten.

Viele Bestimmungen werden uns alle direkt betreffen, besonders bei der *Mitbestimmung*:

- Auf Schulebene wird neu eine Hochschulversammlung mit Beteiligung aller Stände geschaffen

- in den Abteilungen werden die *Abteilungsräte abgeschafft*; dafür werden Assistenten und Studenten an der Abteilungskonferenz *beteiligt*. Über das Mass der Beteiligung entwickelte sich eine längere Diskussion, ausgehend von einer schriftlichen Stellungnahme vom ETHZ-Präsidenten, der dem Mittelbau und uns *nur beratende Stimme* geben möchte. Rektor Huber plädierte im Namen der Dozentschaft für eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit der Professoren. Die Abstimmung ergab ein Patt, und der Stichentscheid fiel zu Gunsten des vorliegenden Entwurfs, d. h. die Hälfte plus eins für die Dozenten, das Rennen ist erst halb verloren. Der nächste DC wird eine Stellungnahme des VSETH zu verabschieden haben und dabei das Augenmerk sicher auf diesen Punkt, die Stimmenverteilung, richten. Vielleicht werde ich dann vor der entscheidenden Schulratssitzung auch einmal in den Genuss einer schlaflosen Nacht kommen.

Lukas Weiss, Präsident VSETH und Studentenvertr. im Schulrat

VSETH-Druckkurs:

Möchtest Du auch gerne Deine Flugis, Zeitungen etc. selber und billig drucken können? Der VSETH führt auch dieses Semester wieder Druckkurse durch. Die Benützung der Druckerei im Keller des VSETH, Leonhardstr. 15, setzt voraus, dass ein Druckkursweis in einem der Druckkurse erlangt wurde.

Daten der Druckkurse:

Mittwoch
3. 11. 82 von 12.15 bis 13.15 Uhr
Dienstag
9. 11. 82 von 12.15 bis 13.15 Uhr
Montag
15. 11. 82 von 12.15 bis 13.15 Uhr
Weitere, im neuen Jahr folgende Druckkurse werden im «zs» publiziert.

Bücherverkauf des VSETH

Der Bücherverkauf findet dieses Semester wieder drei Wochen lang, vom 1.-19. November 1982, täglich von 12.15-13.15 Uhr statt. Ihr könnt eure alten Bücher vom 1. November an an den Büchertisch vor der Cafeteria der ETH-Politerasse bringen.

Wir brauchen noch Leute, die am Bücherverkauf helfen, Bücher zu verkaufen. Wer bereit ist *mitzuarbeiten*, soll sich bitte im VSETH-Sekretariat melden. Tel. 252 24 31

**FUSSBALL-CORNER
OECHSLIN**

Grösste Auswahl
der Schweiz

an Trainings- und
Fussballschuhen
Über 120 Modelle

MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

MITTWOCH, 3. NOV., 19.15 UHR

Eröffnungsgottesdienst



ZU BEGINN DES NEUEN STUDIENJAHRES FEIERN WIR GEMEINSAM EUCHARISTIE.
ANSCHLIESSEND IMBISS UND GEMUETLICHES BEISAMMENSEIN.

EINE GUTE GELEGENHEIT, BESONDERS AUCH FUER DIE "NEUEN", MIT DEN AELTEREN SEMESTERN UND MITEINANDER KONTAKT AUFZUNEHMEN UND UNSER HAUS SOWIE UNSER SEMESTERPROGRAMM KENNENZULERNEN.

BRINGT EURE FREUNDE UND FREUNDINNEN MIT!!!



Kath. Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

Mit Ihrem Inserat erreichen Sie über
17 000 Studenten und Studentinnen
im Raum Zürich. Es lohnt sich!

Psychologische Studenten-
beratungsstelle beider
Hochschulen Zürichs

Für Studienschwierigkeiten
und persönliche Probleme.

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich
Tel. 01/252 10 88

Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung

Werden Sie jetzt

Taxichauffeur
oder **Chauffeuse** in Zürich.

Hauptberuflich oder als **Aushilfe** mit freier Arbeits-
einteilung (Tag- oder Nachtschicht).
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Auto-
mat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich

Telefonieren Sie: **Telefon 362 55 55**

A.+W. Meier & Co.

Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

Taschenrechner-Discount

	unser Preis Fr.	normaler Ladenpreis Fr.
SHARP PC 1500 (BASIC-programmierbar)	488.-	690.-
4-Farben-Drucker CE 150	398.-	540.-
8K-Modul	198.-	265.-
Hewlett-Packard		
HP 10 C	173.-	198.-
HP 11 C	219.-	267.-
HP 15 C	298.-	360.-
HP 41 CV	628.-	739.-
Texas Instruments		
TI-55-II	98.-	119.-
TI-54	88.-	111.-

Weitere HP-Produkte und -Rechner auf Anfrage.
Tel. (061) 22 61 37, Montag bis Donnerstag von 8-21 Uhr



Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz

MICHAEL-ZWEIG ZÜRICH

Die Situation der heutigen Jugend im Lichte der Anthroposophie

5 öffentliche Vorträge

ETH-Hauptgebäude, Auditorium E 7, Eingang Rämistrasse
jeweils montags 20.15 Uhr

- 25. Oktober Jörgen Smit, Dornach
Jugendprobleme und neue Wege der Erziehung
- 1. November Heinz Eckhoff, Freiburg im Breisgau
Meditation als Weg zur Selbstfindung und Selbsterziehung
- 8. November Dr. med. Olaf Koob, Salem-Oberstenweiler
Über die Gefährdung der jugendlichen Seele
- 15. November Elke Dominik, Dornach
Kunst im Kampf um die Entelechie.
- 22. November Dr. phil. Friedrich Behrmann, Dornach
Impulse zur Heilung der Gemeinschaftsprobleme

Eintritt 5 Fr. je Vortrag
Studenten, Schüler, AHV-Bezüger je 3 Fr.

Fortsetzung von Seite 1

chen Scheckzellen aufwartete; Drogen, Chaoten, Idioten. Die französischen Behörden haben den Versuch stets befürwortet und stets die Finanzen knappgehalten.

Auf der andern Seite war «Vincennes» eine Attraktion. In den mittlerweile 14 Jahren ihres Bestehens stieg die Zahl der Studentinnen und Studenten von rund 8000 auf über 30 000. Gleichzeitig ein Erfolg und eine Gefahr, besonders wenn die Subventionen mit der Entwicklung nicht Schritt halten (wollen).

Worin unterscheidet sich «Vincennes» von der Uni Zürich?

In Paris VIII dürfen auch Berufstätige studieren. 3 Jahre volle Erwerbstätigkeit – auch Kindererziehung! – sind gleich wert wie eine Matur. Einzige Hürde bleibt ein Aufnahmetest. Die volle Verwirklichung der Abschaffung von Grossvorlesungen scheiterte an den verfügbaren Finanzen; der Unterricht in Form von Seminaren und Kolloquien ist aber weitgehend verwirklicht. Ebenso wurden Prüfungen abgeschafft und die Grenzen zwischen einzelnen Fächern. Interdisziplinäre Forschungsprojekte sind keine schüchtern vorgetragenen Wunschträume. Demokratie ist mehr als das Blendwerk einiger formaljuristischer Zugeständnisse wie Einsitz in Kommissionen mit Schweigepflicht für die Vertreter von Student-inn-en, wenn auch der conseil d'Université nicht immer streng paritätisch (Dozent-inn-en/Student-inn-en/Angestellte) zusammengesetzt war. Auch die Lehr- und Lerninhalte weichen von den Traditionen ab. In «Vincennes» haben neue Wissenschaftsansätze (wie études féminines), neue Forschungsgebiete (wie Urbanismus) und neue Bildungsformen (wie Praktische Kunst) Platz.

Am 5. und 6. November werden Studentinnen und Studenten von Vincennes nach Zürich kommen. Die AG Alternatives Lehrangebot des VSU und die Hochschulreformkommission haben dieses Blockseminar organisiert, das schon auf Mai dieses Jahres angesagt war, aber erst jetzt stattfinden kann.

Fortsetzung von Seite 1

Sich wehren tut gut – der Verband Studierender an der Universität (VSU) bietet eine ganze Palette von Möglichkeiten an, von Infrastruktur, Beratungen über Informationen (das Blatt in deinen Händen!), Kultur bis hin zum Mitmachen in Arbeitsgruppen. Das mittlere Doppelblatt dieser Nummer ist eine Zusammenstellung wichtigster Informationen über den Laden, das Hochschulbildungsmonopol – Herausnehmen und aufs WC hängen!

Die alten Füchsinnen und Hasen der Red.

PS. Verliert die Utopien nicht, verliert den Hunger nicht, verliert die Träume nicht – die Blumenbouquets von offizieller Seite werden schnell verblüht sein.

Kein Ausschluss im Uni-Disziplinarverfahren

Soliva schlug ins Leere

Oft genug haben/mussten wir im letzten Semester über das Disziplinarverfahren an der Universität berichten. In den Semesterferien (natürlich!) ist es nun mit einigen erneuten Hämmern zu Ende gegangen. Darüber wollen wir im folgenden informieren. Für die Erstsemestrigen müssen wir vorab ganz kurz die Vorgeschichte erzählen.

Am 16. Februar dieses Jahres sollte Bundesrat Chevallaz in der Aula der Universität eine Rede halten. Der Titel: «Chancen und Risiken des Kleinstaates in einer Welt des labilen Gleichgewichts.» Dies in einem Klima, wo an der Uni Veranstaltungen der Friedensbewegung, Ausstellung über Zivildienst u. a. m. strikt verboten wurden. Vielleicht glaubten die Veranstalter, dass in Zürich wenigstens an der noblen Uni ein Gegner der Friedensbewegung un widersprochen reden könne. Doch vorsichtshalber hatte man gleich ein Aufgebot von über 30 Zivilpolizisten in und vor der Aula verteilt. Prompt selektierte man am Eingang und liess viele junge Besucher (über hundert) nicht herein. Nachher liess man diese «Störer» und «unbewilligte Demonstration» mit Grenadiern abräumen und verhaftete zwei Studenten. Um den misslungenen Abend dann im nachhinein aber doch noch irgendwie zu retten, leitete Alt-Rektor Hilty gegen einen der beiden verhafteten Studenten (3 Tage U-Haft!) ein Disziplinarverfahren ein. Gleichzeitig ermittelt die Bezirksanwaltschaft Zürich (Suter) heute noch wegen «Landfriedensbruchs».

Vier Monate «ermittelte» Uni-Anwalt Prof. C. Soliva mit den übelsten Methoden (siehe «zs»-Nrn. im SS 82), bis er am 28. 6. an den Disziplinarausschuss (DA) der Uni folgenden Antrag stellte:

«Der Angeschuldigte Thomas H. . . . sei . . . für die Dauer von vier Semestern unbedingt von Studium und Prüfungen auszuschliessen.»

Und das, obwohl Thomas H. ein Gaststudent aus der BRD ist, der normal nur zwei Semester an der Uni Zürich studieren kann, die er damals schon hinter sich hatte.

1. Verhandlungstag: 15. 7.

Schon der erste Verhandlungstag des DA, am 15. 7., endete nach 8 Stunden mit einem Eklat. Zwar lehnte der DA nach und nach drei Anträge des Angeschuldigten auf Einstellung bzw. Neuansetzung des Verfahrens ab. Dem letzten Antrag auf Ablehnung des Uni-Anwalts Soliva schenkte man aber insofern Glauben, als dass selbst der DA Solivas «Ermittlungen» dermassen anzweifelte, dass er beschloss, sich auf den 25. 8. zu vertagen und fast alle wichtigen Zeugen (insgesamt 12!) selbst nochmal einzuvernehmen.

2. Verhandlungstag: 25. 8.

Am 25. 8. dann kam der DA, nach selbst durchgeführter Einvernahme der meisten Zeugen und abermals neunstündiger Verhandlung, schliesslich zum Urteil. Zuvor hat-

te die Befragung der Zeugen erneut eklatante Widersprüche und zahlreiche Ungereimtheiten zu Tage gebracht. Diese liess Soliva abermals in seiner eine Stunde dauernden mündlichen Begründung seines Strafantrages weg. Er forderte die exemplarische Bestrafung eines «aktiven Störers», der «dem Ansehen der Uni geschadet» habe. Demgegenüber verwarhte sich Thomas H. in seinem Schlussplädoyer dagegen, dass er als ausländischer Rädelsführer aufgebaut werde und «dass er nun für die Vorfälle im Februar als Sündenbock den Kopf hinzuhalten habe. Er führte weiter aus, dass der Antrag auf Ausschluss dahin ziele, dass ein aktiver Student mundtot gemacht werden soll und andere aktive Studenten auf diese Weise eingeschüchert werden sollen. Eine Verurteilung hätte auch zur Folge, dass er im September aus der Schweiz ausgewiesen würde.

Der Disziplinarausschuss lehnte, nach dreistündiger Beratung, den Antrag Solivas ganz klar ab und erteilte aufgrund des angenommenen geringfügigen Verschuldens des Angeschuldigten lediglich einen «schriftlichen Verweis» (inklusive nur 20 Fr. Staatsgebühr), das niedrigste in der Disziplinarordnung vorgesehene Strafmass.

Widerstand lohnt sich

Grossen Anteil an diesem (Fast-)«Freispruch» hatte die Unterstützungskampagne des VSU (Verband Studierender an der Universität). Während des ganzen Sommersemesters wurde durch die VSU-Gruppe «shark» (Sachherde-Anti-Repressions-Komitee) über das Verfahren informiert, trotz Verbot Geld für die Prozesskosten gesammelt (über 500 Schutz!), und mit Aktionen gegen diese Art von Gesinnungsjustiz, bei der ein aktiver Student kriminalisiert und von der Uni entfernt werden sollte, protestiert. Auch stellten sich in einer Solidaritätserklärung fast 1400 Studenten und Dozenten hinter Thomas H. und forderten u. a. die Einstellung des Disziplinarverfahrens.

Dann doch noch die Frepo

Trotz dieses eindeutigen Urteils zugunsten von Thomas H. erhielt er drei Tage später von der Fremdenpolizei des Kantons Zürich eine Ausweisungsverfügung. Er habe auf den 30. September das Land zu verlassen. Erst durch einen Rekurs, bzw. ein Wiedererwägungsgesuch, gestützt auf die Europäische Menschenrechtskonvention, konnte diese unverschämte und auf Einschüchterung und Verunsicherung zielende Massnahme der selbstgefälligen Fremdenpolizei (FREPO) zurückgeschla-

gen werden. Jetzt hat Thomas H. seine Aufenthaltsbewilligung bis zum 28. 2. 83, quasi nur bis zum letzten Vorlesungstag, unter Vorbehalt verlängert bekommen. Die Frepo schreibt noch dazu: «. . . Wir müssen uns jedoch eine Überprüfung des Anwesenheitsrechts im Rahmen des uns zustehenden freien Ermessens, auch in Berücksichtigung der heute noch hängigen Straf- und Disziplinarverfahren, ausdrücklich vorbehalten. . . .» Das war schon ein erster Wink, dass man das Disziplinarverfahren nicht als abgeschlossen betrachtete. Und wie befürchtet werden musste, ist es jetzt auch gekommen.

Jetzt ist Gilgen am Zug

Genau wie beim letzten Disziplinarverfahren gegen Erich Kuster wiederholt sich jetzt das üble Spielchen.

Soliva beantragt völlig überzogen einen mehrsemestrigen Ausschluss eines Studenten. – Der Disziplinarausschuss beschliesst lediglich einen schriftlichen Verweis. – Soliva legt Rekurs bei der Erziehungsdirektion ein. – Erziehungsdirektor Gilgen verfügt in selbstherrlicher Manier dann doch noch den unbedingten Ausschluss. (!) So kann es jetzt zumindest auch wieder kommen, denn Soliva hat, trotz seiner Abfuhr beim Disziplinarausschuss, vor wenigen Tagen bei Gilgen Rekurs eingelegt.

Aber warum soll letztlich die Studentenschaft durch massiven Widerstand nicht doch wieder zum Erfolg und zum Recht kommen?

cs



Die Verhandlungen des Disziplinarausschusses bestätigten das, was schon längst offensichtlich war: Uni-Anwalt Soliva tut sich schwer mit der Wahrheitsfindung. Seine Argumentation erweist sich als Sammelsurium fragwürdiger Behauptungen und Tatsachenverdrehungen, sein Vorgehen eine krasse Missachtung der elementarsten Grundsätze des Rechtes.

Die klare Absage des Disziplinarausschusses an Soliva hat ihn indes kaum beeindruckt: er sucht Schützenhilfe bei einem mächtigen Gesinnungsfreund im ED. Solivas Rekurs und somit der drohende Eingriff Gilgens ermöglicht die Kriminalisierung eines aktiven, kritischen Studenten und macht deutlich, wie überfällig die schon lange geforderte Gewaltentrennung im Hochschulbereich ist. mc

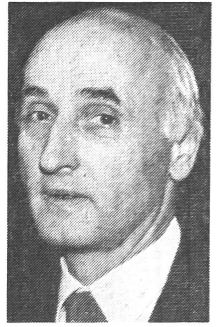
Das Programm des Vincennes-Seminar findet sich überall angeschlagen!

die kantonalen Behörden

Züli Franz, Dr. iur; die *graue Eminenz der Uni*, Universitätssekretär. Begleitet die jeweiligen Rektoren und Rektorinnen auf ihren Gratwanderungen zwischen Universität und den kantonalen Behörden.

Truttmann, Albertine, Fräulein Dr.; ChefIn der Abteilung Universität innerhalb der Erziehungsdirektion. Truttinne oder Truttchenne dissertierte über «Studien zum Adjektiv im Goitischen» und wurde danach die rechte Hand von Gilgen in der ED.

Steffi B. VSU-Sekretärin. Sitz von Montag bis Freitag von 10.00-14.00 im VSU-Büro an der Rämistrasse 66 und weiss (fast) alles. Auf dem Büro laufen alle VSU-Fäden zusammen, es hat ein Telefon, du kannst anrufen: 69 31 40.



ladies and gentlemen

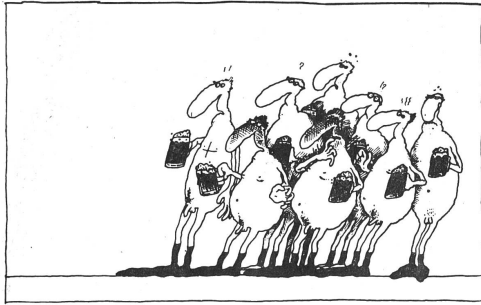
Meyer, Verena, Dr. Prof. dokt. promovierte 1958 in Kernphysik, damals noch Atomphysik, ist seit 1968 ordentliche Professorin für Experi-

mentalphysik und seit 1982 Rektorin an der Universität Zürich. Während ihr Amtsvorgänger, Prof. Dr. G. Hilty, wenigstens noch Vorstellungen hatte, hat sie nur noch «keine Kompetenzen». Alles bleibt, wie es war.

Gilgen, Alfred, Dr. med.: «Alfred Gilgen ist in einfachen Verhältnissen aufgewachsen und weiss darum besser als mancher laustarke Kritiker, was soziale Benachteiligung bedeutet. Darum möchte er für jedes Kind optimale Bildungschancen schaffen. Auch für Schwächere.» Mit Solchigem liess sich Alfred Gilgen wieder in den Regierungsrat wählen, wo er seit 1971 das Erziehungsdepartement unter sich hat. Weiter brauchen über ihn keine Worte verloren zu werden, für Publicity sorgt er ausreichend selber: Repression, Berufsverbote etc.

Hochschulkommission

(HK): Aufsichtsorgan der Uni, wurde nach jahrelangem rechtlich illegalem Dasein durch das neue Universitätsgesetz nachträglich legitimiert. Was die HK selber erledigt, sie ist erste Rekursinstanz, erlässt die Studienpläne, nimmt den Jahresbericht des Rektors ab. Daneben stellt sie Antrag in allen Bereichen, die in die Kompetenz von ER und Regierung fallen, d. h. in so wichtigen Angelegenheiten wie: Errichtung neuer Professuren, Wahlen, Beförderungen, Umschreibung von Lehrverpflichtungen von Professoren – mit solchen Entscheidungen wird die Entwicklung eines Fachbereiches auf Jahrzehnte hinaus bestimmt – Erlass von Reglementen für Dozierende und Studierende. Vorsitzender der HK: Alfred Gilgen.



Erziehungsdirektion (ED): ist eine der sieben Direktionen der Zürcher Regierung. Ihr obliegt die Erziehung der Staatsbürger/innen von Kindergarten bis (allenfalls) zur Hochschule. Chef: Gilgen.

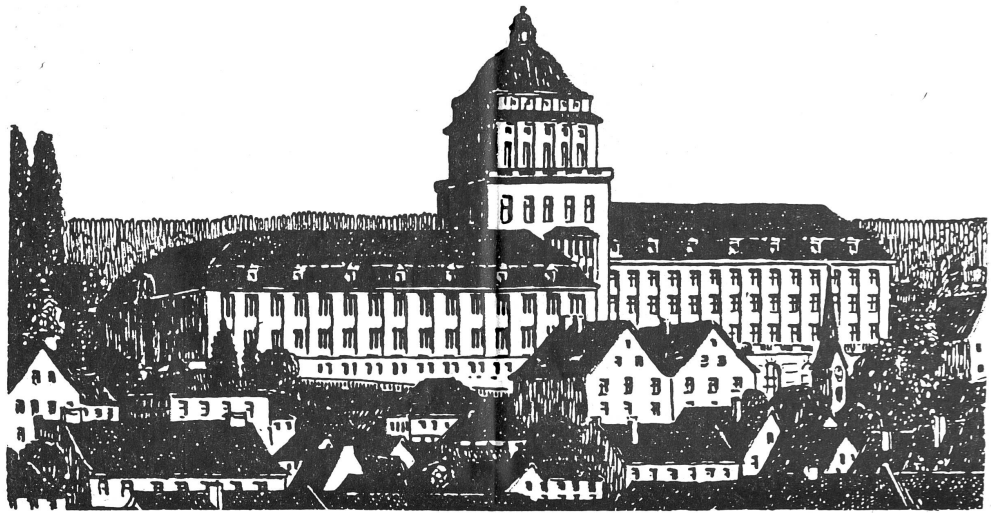
Erziehungsrat (ER): fällt zusammen mit dem Regierungsrat die Entscheidungen, welche die Hochschulkommission im Normalfall antragsgreif vorbereitet hat. Chef: Alfred Gilgen.

Der Senat ist das oberste Organ der Uni. Dort sitzen alle ordentlichen und ausserordentlichen Professoren. Der Senat «leitet und überwacht (...) die gesamte Universität». Mit seinen rund 300 Mitgliedern ist der Senat allerdings wenig effektiv.

Der Senatsausschuss (SA) ist als Entscheidungsgremium wichtiger als der Senat. Hier werden alle Geschäfte vorbereitet (und vielfach somit gleich entschieden), die der Senat zu erledigen hat. Der SA besorgt weiter die laufenden Geschäfte, die nicht in den Kompetenzbereich der Rektorin fallen. Präsidentin der SA: die Rektorin Frau Prof. Dr. V. Meyer.

Der/die Rektor/in wurde bisher neben- oder ehren(?)amtlich für 2 Jahre gewählt, nach einem bestimmten Turnus der Fakultäten. Bis Frühling 1984 ist Frau Prof. Dr. V. Meyer – notabene die erste Frau im Rektorenamt an einer Schweizer Hochschule – Rektorin. Sie beruft den Senat und den Senatsausschuss ein, ist für den Vollzug der Beschlüsse besorgt und erledigt die laufenden Geschäfte. Sie ist Bindeglied zwischen der Universität und der aussereuropäischen Welt.

Ab 1984 wird eine neue Regelung in Kraft sein, das Rektorat wird verstärkt: nun wird eine/Rektor/in vollamtlich und auf 4 Jahre gewählt, der/die die Geschicke der Uni (zumindest formaljuristisch) leitet.



Alles auf einen Blick

(in Klammern die Anzahl): Hochschulreformkommission (4), Kindertagesstätte (3), Krankenkassen beider Hochschulen (12), Planungskommission (3), Senat (3), Senatsausschuss (2), Stiftungsrat der Darlehenskasse (3), Stiftungsrat der Zentralstelle (9), Verein für psychologische Studentenberatung (3), ASVZ (1), Disziplinarausschuss (2), Stiftung für Studentenhäuser (WOKO) (1), Hochschulkommission (1), u. a. Dies alles hat nun (leider) gar nichts mit Mitbestimmung zu tun, eine angemessene, paritätische Vertretung studentischer Interessen ist bei weitem nicht gewährleistet, in vielen Fällen nicht einmal das Stimmrecht. In der Hochschulkommission untersteht der/die Vertreter(in) einer generellen, im Senat und Senatsausschuss einer teilweisen Schweigepflicht bei bestimmten Traktanden auf Antrag. Nicht einmal die Informationen über die behandelten Gegenstände dürfen somit weitergegeben werden. Im EGStR, der im Januar nächsten Jahres wieder gewählt wird, hat der VSU (Verband Studierender an der Universität) die absolute Mehrheit, nämlich 45 von 70 Sitzen.

um hier wiedergegeben zu werden. Es kam auch entsprechend schlecht heraus: am 25. April 1982 wurde die «Behördeninitiative des Erziehungsrats für eine Änderung des Unterrichtsgesetzes» vom Zürcher Stimmvolk angenommen. Wichtige Fragen wie die der Organisation der Studentenschaft wurden nicht tangiert, wesentliche Neuerungen dieser grossartigen Revision: Stärkung des Rektorats und die Legalisierung der Hochschulkommission. . . .

Universitätsordnung (UO): ähnlich veraltet wie das Universitätsgesetz, auf welches sie sich stützt. Revision dringend nötig. Die UO regelt den juristischen Aufbau der Universität.

Zwangskörperschaft: das war einmal. . . . Es gab eine öffentlich-rechtliche Zwangskörperschaft, die SUZ (Studentenschaft der Universität Zürich). Alle Studierenden waren obligatorisch Mitglieder dieses Vereins. Er funktionierte nach demokratischen Prinzipien, hatte eine gewählte Legislative und Exekutive und in den letzten Jahren ihres Bestehens eine linke Mehrheit. Der rechten Minderheit passte das nicht und sie strengte die Auflösung der Zwangskörperschaft an – das gelang nach einigem Hin und Her denn auch. Nach fast 60jährigem Bestehen besagten Vereins wurde juristisch festge-



VSU-Stand 15 Fr. einzahlen!

fast alles über Studienbedingungen. Lust, Leid, Last und Leben nicht nur an der Uni und ETH. Das Blatt liegt schon ab Freitagmittag – kostenlos – auf, so dass du übers Wochenende Zeit für die ergötliche Betrachtung hast. Die Kulturstelle serviert jede Woche ein gutes Programm: Filme, Feste, Konzerte, Theater. . .

Daneben gibt es Arbeitsgruppen und Kommissionen, solltest du Lust haben, selber etwas zu machen: Die AG Wohnen, die AG Frieden, die Frauenkommission, die Ausländerkommission, AG Alternatives Lehrangebot, Anti-Repressionsgruppe, Polen-Komitee. Das alles kommt nicht von selber: VSU-Mitglied kannst du werden, indem du am VSU-Stand vor der Kasse 15 Fr. Mitglieder-

die Studierenden

Der Verband Studierender an der Universität (VSU): Grösster und einzig repräsentativer studentischer Verein. Es gibt viele gute und sachliche Argumente für einen Beitritt zum VSU und leider viele hetzerische, unsachliche Verleumdungen über denselben.

beitrag für ein Semester einzuzahlen. Der Verband Studierender an der ETH (VSETH): eine Art Bruder des VSU an der ETH, wenn auch nicht ganz gleich organisiert. Er bietet eine Reihe von Dienstleistungen an, zum Teil werden diese zusammen mit dem VSU erbracht.

Der VSU ist Selbsthilfeorganisation. Dienstleistungsbetrieb. Student-innengewerkschaft, demokratisch legitimierte Student-innenvvertretung in einem.

Wie könnten wir es auch jemandem übelnehmen, der diese Dienstleistungen nicht mehr alle präsent hat – dazu sind sie viel zu zahlreich. Also seien sie hier aufgelistet, eine nach der andern.

Zum Beispiel: Vielleicht hast Du Schwierigkeiten mit den Stipendien, weil dein Papi dein Studium nicht bezahlen kann oder will und der Staat einmal mehr gerade an dir sparen will statt an Panzern und andern Kriegsmaschinerien, dann kannst du dich an die Berater/innen der Stipendienberaterskommission wenden – kostenlos. Vielleicht hast du Schwierigkeiten mit der Justiz, das soll vorkommen, in diesem Fall kannst du – ebenfalls kostenlos – von den Juristinnen und Juristen der Rechtsberaterskommission Auskunft bekommen. Vielleicht kommst du an einem trübren Montagmorgen an die Uni, und du magst dich nicht so recht freuen über das, was dich diese Woche schon wieder erwartet, und die Spraysprüche sind schon wieder weggeputzt worden. Schnapp dir die «zs» (Zürcher Student/in), und das Leben sieht schon ganz anders aus, da steht alles, was diese Woche läuft, und

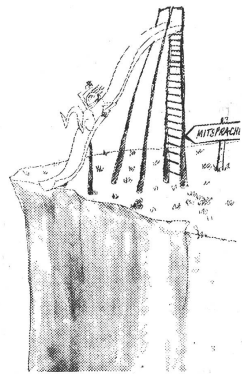
STIFTUNG ZENTRALSTELLE DER STUDENTENSCHAFT ZÜRICH

- Das sind unsere Dienstleistungen:
- STUDENTENLADEN
 - KIOSK
 - BÜCHERVERTRIEB
 - DRUCKEREI
 - KOPIEREN
 - ARBEITSVERMITTLUNG
- Für Studenten nahelegend.

die Universitätsbehörden

Der Universitätssekretär ist eigentlich «nur» Vorseher der Universitätskanzlei, ist aber die einzige Person, die, bei zweijährlichem Wechsel der Rektor(innen), langfristig angestellt ist und daher wesentlich mehr Gewicht hat als ihre eigentliche Stellung. Mit beratender Stimme nimmt der Sekretär an den Sitzungen des Senats und des Senatsausschusses teil. Sekretär ist Dr. Franz Züli.

Erweiterter Grosser Studenterrat (EGStR): Überrest der alten Zwangskörperschaft mit demokratischer Alibifunktion. Der EGStR ist ein von allen Studierenden einmal jährlich gewähltes Wahlmänner-frauen-Gremium. Seine einzige Funktion ist es, studentische Vertreter(innen) in die folgenden Kommissionen, Gremien und Stiftungen zu entsenden



stellt, dass die rechtlichen Grundlagen fehlten. Zwangskörperschaften gibt es noch – an andern Universitäten.

Einige Einrichtungen der früheren SUZ wurden in Stiftungen umgewandelt, z. B. die Zentralstelle, wo billig Material zum Studieren, von Kugelschreibern bis zu Vorlesungsskripten, bezogen werden kann. Andere Funktionen der Studentenschaft wurden von einem privatrechtlichen Verein weitergeführt: vom VSU (s. Verband Studierender an der Uni).

die wichtigsten Informationen über die Institution in Kürze

- Studentisches Zentrum (StuZ) mit Sitzungszimmern (reservieren). Aufenthaltsraum mit Bibliothek und Lokalen für gesellige Anlässe: Der Keller für kleinere, der Saal für grössere Anlässe (bis 200 Personen), günstig zu mieten, vor allem für studentische Organisationen (25 Fr. bzw. 80 Fr. exkl. Steuer für Schweizeresse wird auf dem Honggerberg
- Sitzungszimmer in der Polyterrasse
- Stipendienberatung (StuZ, 2. Stock), Rechtsberatung, Pensionshilfe, Militärdispensationsgesuche (Sekretariat)

zürcher student'in ZS
 Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.
 Redaktion und Administration: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598.
 Redaktion: Mke Chudacoff, Christian Felix, Thomas Herde, Kathrin Zatt.
 Redaktionelle Mitarbeiter: A., V., D., T., G.

Die im «zürcher student'in» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.
 Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.
 Für unerlangte zugeanderte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.
 Inserate: Inseratenadministration «zürcher student'in», Frauke Süssnick, Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26 209.
 Isp-mz-Zeile 1 Fr. (übliche Rabatte).
 Druck: Tages-Anzeiger.

- Der Zürcher Student, Grauzonenplan (Studentenfürer), aktuelle Publikationen
- Deine eigenen Besteller kannst Du in der Druckerei, Leonhardstr. 15, drucken
- Mitfahrzentrale Tel. (01) 47 01 93
- Bücherverkauf, Anzeige
- In Zusammenarbeit mit den Fachvereinen nach Möglichkeit Vordiplomvorbereitungskurse
- Die Kommissionen des VSETH bieten folgende Dienstleistungen an:
- Die Kulturstelle (Kust) organisiert Konzerte, Theater, Ausstellungen
- Die Filmstelle wartet mit ausgewählten Filmen auf
- Kommission für studentische Anlässe (KOSTA) ist um die traditionellen Anlässe bemüht: Polyball, Sommergewitter, Solastafette usw.
- Fotolaborkommission verwaltet Fotolabors in der Polyterrasse und auf dem Hönggi.



**VEB Deutscher Verlag
der Wissenschaften** DDR - 1080 Berlin,
Johannes-Dieckmann-Straße 10

Philosophie, Geschichte, Psychologie, Mathematik, Physik, Chemie

Organikum

Organisch-chemisches Grundpraktikum

Von einem Autorenkollektiv
Nachdruck der 15. Auflage, XXIII/880 Seiten,
123 Abbildungen, 154 Tabellen, 1 Falttafel, 165 mm x 230 mm,
Kunstleder, DM 48,-
Bestellangaben: 570 252 4/Organikum

Aus dem Inhalt: Einführung in die Laboratoriumstechnik -
Organisch-chemische Literatur; Protokollführung - Einige allge-
meine Grundlagen - Organisch-präparativer Teil - Identifizie-
rung organischer Substanzen - Eigenschaften, Reinigung und
Darstellung wichtiger Reagenzien, Lösungsmittel und Hilfs-
stoffe - Zur Giftigkeit wichtiger Chemikalien - Übersicht über
gebräuchliche Methoden zur Darstellung wichtiger Verbindungs-
klassen

Zu beziehen über den internationalen Buchhandel. Bei Bezugs-
schwierigkeiten wenden Sie sich bitte direkt an unseren Verlag
oder an die Firma BUCHEXPOR, DDR - 7010 Leipzig,
Leninstraße 16.

Ein heisser Tip unter Insidern!

Für **Dissertationen-Reinschriften** ist das
MEDI-TOP zuständig.

Wir arbeiten auf modernsten Geräten zu günstigen
Konditionen.

Sekretariat für medizinische und anverwandte
Wissenschaften

Walchestrasse 17
8006 Zürich, Tel. (01)363 56 46

Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



akademischer tanzclub zürich
ETH-Zentrum, 8092 Zürich
tel: 252 66 75



AKI

Kath. Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

HERBSTWANDERUNG



AM SAMSTAG, 6. NOV., FAHREN WIR
UEBER USTER UND RUETI NACH
WALD. VON DORT WANDERN WIR UE-
BER FALTIGBERG UND SCHWARZEN-
BERG AUF DIE HOECHHAND (1314 m), EINEN DER
SCHOENSTEN AUSSICHTSPUNKTE DES ZUERCHER OBER-
LANDES, HOFFENTLICH UEBER DEM HERBSTNEBEL IN
DER SONNE. - ABSTIEG NACH WALD, VON WO UNS
DIE BAHN UEBER RAPPERSWIL NACH ZUERICH ZU-
RUECKBRINGT.

GEHZEIT CA. 5 STUNDEN. GUTE SCHUHE ERFORDER-
LICH. PICKNICK MITNEHMEN.

Treffpunkt	Zürich HB bei den Billet-	
	schaltern	7.50
Abfahrt	Zürich HB	8.04
Ankunft	Zürich HB	17.50

KOSTEN für die Bahnfahrt ca. Fr. 10.--
ANMELDUNG auf dem AKI-Sekretariat bis Do.,
4. November.

GRUNDKURSE

Programm: Langsamer Walzer, Wiener Walzer; Tango, Marsch,
Foxtrott, Rock'n'Roll, Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba

Anfängerkurse: 7 mal 1 1/2 Stunden

G1a: Beginn: Freitag, 5. November 1982, 18.00 Uhr im KL

G1b: Beginn: Mittwoch, 10. November 1982, 19.00 Uhr im KL

G1c: Beginn: Donnerstag, 4. November 1982, 19.00 Uhr im VOH

Fr. 65.- Fortsetzungskurse: 7 mal 1 1/2 Stunden

G2a: Beginn: Freitag, 5. November 1982, 19.30 Uhr im KL

G2b: Beginn: Dienstag, 9. November 1982, 19.00 Uhr im VOH

Kursorte: KL: Klublokal, Konradstrasse 58
VOH: Volkshaus, gelber Saal, Stauffacherstr. 60

ROCK'N'ROLL

Anfängerkurse: 7 mal 1 Stunde

RR1a: Beginn: Montag, 8. November 1982, 19.00 Uhr im KL

RR1b: Beginn: Dienstag, 9. November 1982, 19.00 Uhr im KL

Fr. 50.- Fortsetzungskurse: 7 mal 1 Stunde

RR2a: Beginn: Montag, 8. November 1982, 20.00 Uhr im KL

RR2b: Beginn: Dienstag, 9. November 1982, 20.00 Uhr im KL

RR3a: Beginn: Montag, 8. November 1982, 20.00 Uhr im VOH

RR3b: Beginn: Dienstag, 9. November 1982, 21.00 Uhr im KL

Kursorte: KL: Klublokal, Konradstrasse 58
VOH: Volkshaus, gelber Saal, Stauffacherstr. 60

Anmeldungen und weitere Informationen im atz-Sekretariat
in der Polyterasse, Büro MM Z 92, (unterhalb ASVZ-Schalter)
oder Telefon (01) 252 66 75, jeweils dienstags und freitags
von 12.00 bis 14.00 Uhr

Montag, 1. November,
12.15-14 Uhr, Foyer Hirschengraben 7

Heinrich Albertz, Berlin
diskutiert mit uns das Thema

Die politische Dimension des Evangeliums

Zur Person:
Pfarrer und SPD-Politiker, ehemaliger Regierender Bürgermeister von Berlin, als solcher nach 68 zurückgetreten, Übernahme eines Pfarramtes in Berlin-Schlachtensee, gleichwohl dezidiertes linkspolitisches und theologisches Engagement; 1975 Vermittlerdienste in der Lorenz-Affäre: die fünf freigeprägten Terroristen nach Aden begleitet; 1981 Herausgabe des Buches «Blumen für Stukenbroch» (Tagebuch 80/81, mit verschiedenen Rückblenden)

PSYCHIATRIE

Sich aussetzen, der Atmosphäre in psychiatrischen Kliniken: den Blicken von Patienten und Pflegenden.

Zulassen von Eindrücken und Gefühlen. Sich ihnen stellen und so vielleicht eigene Schwierigkeiten vergrößert erleben und bearbeiten, das macht möglich die

Arbeitsgruppe Psychiatrie

- wöchentliche Besuche in der Klinik Burghölzli, auf offenen und geschlossenen Abteilungen (Montag- oder Mittwochabend oder 14täglich am Samstagmorgen);
- regelmässige Gruppengespräche, bei denen wir unsere Begegnungen mit Patienten und unser eigenes Betroffensein reflektieren (jeweils mittwochs über Mittag)

Einführung:
Mittwoch, 3. November
12.15 - gegen 14 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre

Orientierung und Bildung der Besuchsgruppen

Stadtökologie

Beunruhigt durch die zunehmende Unwirtlichkeit unserer Stadt machen wir uns Gedanken, welche Lebensräume wir in Zürich noch haben - haben könnten ... mit etwas mehr Mut und Eigensinn.

Das Thema der letzten Semester «Wohnen in Zürich» wird als roter Faden weitergesponnen, aber die Gruppe konstituiert sich neu. Alle, die mitdenken/-reden/-handeln wollen, sind willkommen:

Die AGÖP trifft sich jeden Mittwoch um 19 Uhr Auf der Mauer 6

Donschtig i de EHG

(ausgenommen: 18. Nov./16. Dez./20. Jan./17. Febr., s. Gottesdienste S. 3)

Meditation

Nach einem vollen Tag einmal ruhig werden, sich auf sich selbst besinnen, gemeinsam «sitzen», schweigen, beten.
Wir leiten an, üben, suchen nach eigenen Formen.

Jeweils donnerstags, 18-19 Uhr,
Auf der Mauer 6, 1. Stock,
anschliessend gemeinsamer Tee
erstmalig am 4. November



Treffpunkt für Frauen

Wir beschäftigen uns mit Lebensentwürfen und -geschichten von Frauen, mit fremden und eigenen. Mit dem, wovon wir träumten und träumen, mit dem, was andere vor uns erreichen wollten und erreichten.

Wir lesen Texte und Biographien, laden Frauen ein und hoffen, dabei unsere eigene Geschichte besser zu verstehen.

Unseren Bedingungen, Unzufriedenheiten, gegen die wir ankämpfen, könnten wir zusammen auf die Spur kommen. Welche Grenzen anerkennen wir und welche überschreiten wir?

Jeweils Mittwoch über Mittag
12.15-14 Uhr
Picknick mitbringen,
Getränke vorhanden
Auf der Mauer 6, 1. Stock
erstmalig am 3. November

RE-LECTURE

Bekanntes nachlesen
verfremden
gegen den Strich bürsten
neu zusammensetzen:

Bergpredigt

Versuch einer strukturalistischen Lektüre, unter Anleitung von **Gonsalv Mainberger**, Dr. phil., Theologe, und Käthi La Roche
9 Abende, jeweils mittwochs,
19.15-21 Uhr, Auf der Mauer 6,
erstmalig am 3. November

Die Ausdrucksmöglichkeiten meines Körpers entdecken und entfalten, mein Körperbewusstsein fördern und meinen «eigenen Tanz» finden.



6 Abende mit **Marianne Inselmini**, Rhythmik und Ausdruckstanz
jeweils dienstags, 18.15-19.45 Uhr
Foyer Voltastrasse 58, Keller

Beginn 16. November
Kosten 40/60 Fr.
Anmeldung bis 8. November

- ich möchte mir die düsteren Winterabende verschönern
- gerne wieder einmal etwas vorgelesen bekommen
- selber vorlesen

Stubete am Montagabend

Alle bringen etwas mit: Erzählungen, Gedichte, Texte, die zum Lachen bringen, traurig machen, zornig, nachdenklich, hoffnungsvoll ...

Zur Stubete trifft man/frau sich wöchentlich:
Auf der Mauer 6, Parterre, 20 Uhr
erstmalig am 1. November

STUDENTENLIEDER

Eine Gruppe für Leute, die gerne singen und neue Lieder kennenlernen möchten: Galgen-, Widerstands-, Volks- und andere Lieder.

Wenn du kannst, bringe eine Gitarre mit und Ideen ...

Jeweils mittwochs, 20.15 Uhr,
Hirschengraben 7, Keller
erstmalig am 3. November
Leitung: Wilma Verver, Musikerin

Dienstag, 9. November, 20 Uhr,
Auf der Mauer 6, Parterre

Tula Roy Helvetiens Töchter:

Macht und Ohnmacht CH 1982, Video-Film
Macht ausüben, Macht an sich geschehen lassen. Ein Film, in dem sich Frauen in ihren Rollen darstellen und von ihren Erfahrungen mit Macht reden: Ausbilderin, Mutter, Ehegattin, Ordensschwester, FHD-Offizierin, Fabrikarbeiterin
Einstiegsveranstaltung zur **Selbsterfahrungsgruppe** für Frauen

Macht und Ohnmacht in meinen Beziehungen:

Selbsterfahrung

Eine Gruppe für **Frauen** (max. 12) unter Leitung von **Brigitte Eugster**, Psychologin
12 Abende, jeweils dienstags,
20-22 Uhr, Auf der Mauer 6

Kosten 120/160 Fr.
Beginn 16. November
Anmeldung bis 9. November

Orientierungsabend:
Dienstag, 9. November, s. Film
Tula Roy: Helvetiens Töchter

Selbsterfahrung

Dein Verhalten ist eine meiner Erfahrungen. Mein Verhalten ist eine deiner Erfahrungen. Ich erfahre dich, und du erfährst mich.

Eine Gruppe für Frauen und Männer (je 6) unter Anleitung von **Mariann Keller** und **Kurt Straub**.

Wir sind analytisch orientiert und arbeiten mit TZI (themenzentrierte Interaktion).

12 Abende, jeweils montags, 19.15-21.45 Uhr

Auf der Mauer 6, 1. Stock
Beginn: 8. November - Kosten: 100/140 Fr.
Anmeldung bis 1. November

Orientierungsabend: Montag, 1. November.
Zeit und Ort wie oben



Für alle, die uns bereits kennen, für alle, die uns kennenlernen möchten, neugierig sind auf neue Leute und hungrig am Mittag: Im Haus Auf der Mauer 6, Parterre, gibt es **jeden Freitag ab 12.15 Uhr** ein währschaftes Essen.
(Unkostenbeitrag 4.50 Fr.)

Ich bin an den Veranstaltungen der EHG interessiert und möchte jeweils die Vorankündigungen bekommen:

Name und Vorname _____

Fak./Abt. _____

Adresse _____

Folgendes Angebot interessiert mich besonders:

Ausschneiden und senden an:
Evangelische Hochschulgemeinde
Auf der Mauer 6, 8001 Zürich

Meldetalon

Filmstellen VSETH/VSU

Programm bis Ende des Jahres

Junger deutscher Film

Die Vorstellungen zu diesem Zyklus finden donnerstags um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F 1, statt.

- Do. 4. Nov. **Nicht versöhnt** (1965)
von Jean-Marie Straub, nach dem Roman «Billard um halbzehn» von Heinrich Böll.
Vorprogramm: **Machorka-Muff und Der Bräutigam, die Komödiantin und der Zuhälter** von Jean-Marie Straub
- Do. 11. Nov. **Der junge Törless** (1966)
von Volker Schlöndorff, mit Matthieu Carrière, Bernd Tischer, Barbara Steele u. a.
- Do. 18. Nov. **Es** (1966)
von Ulrich Schamoni, mit Sabine Sinjen, Bruno Dietrich, Ulrike Ullrich, Harry Gillmann u. a.
- Do. 25. Nov. **Die Artisten in der Zirkuskuppel: ratlos** (1968)
von Alexander Kluge, mit Hannelore Hoger, Alfred Edel, Sigi Gräue u. a.
- Do. 2. Dez. **Auch Zwerge haben klein angefangen** (1970)
von Werner Herzog, mit Helmut Döring, Paul Glauer, Gisela Hertwig u. a.
- Do. 9. Dez. **Liebe Mutter, mir geht es gut** (1971)
von Christian Ziewer, mit Claus Eberth, Nikolaus Dutsch, Henning Gissel u. a.
- Do. 16. Dez. **Der Händler der vier Jahreszeiten** (1972)
von Rainer Werner Fassbinder, mit Hans Hirschmüller, Hanna Schygulla, Ingrid Caven
- Do. 23. Dez. **Der amerikanische Freund** (1977)
von Wim Wenders, mit Bruno Ganz, Lisa Kreuzer, Dennis Hopper, Gérard Blain u. a.
- Do. 13. Jan. **Hungerjahre** (1980)
von Jutta Brückner, mit Britta Pohland, Sylvia Ulrich, Claus Jurichs u. a.

Modernität im Film

Begleitprogramm zur Vorlesung «Spuren der «Modernität im Film» von Pieter Goossens (Dienstag, 17–19 Uhr, ETH-HG F 7) im Rahmen der Abteilung für Geistes- und Sozialwissenschaften an der ETH Zürich. Die Vorstellungen finden mittwochs um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F 1, statt. Ausnahmen sind speziell erwähnt! (StuZ = Studentisches Zentrum, Leonhardstr. 19)

- Do. 28. Okt. **Il deserto rosso** (I 1964)
von Michelangelo Antonioni, mit Monica Vitti, Richard Harris, Carlo Chionetti
Achtung: Vorstellung donnerstags!
- Mi. 10. Nov. Doppelprogramm:
Freaks (USA 1932)
von Tod Browning
Vampyr (F/D 1932)
von Carl Th. Dreyer
Zwei Horrorfilme der Spitzenklasse!
- Mo. 15. Nov. Sondervorstellung:
I vinti (I 1952)
von Michelangelo Antonioni, mit Anna-Maria Ferrero, Jean-Pierre Mocky u. a.
Achtung: Vorstellung montags!
- Mi. 24. Nov. **Halloween** (USA 1978)
von John Carpenter, mit Jamie Lee Curtis, Donald Pleasence, Nancy Loomis u. a.
- Mi. 8. Dez. **Murder my Sweet** (USA 1944)
von Edward Dmytryk, nach dem Roman von

Raymond Chandler, mit Dick Powell, Claire Trevor
Originalversion ohne Untertitel

- Mi. 15. Dez. **Badlands** (USA 1974)
von Terrence Malick, mit Martin Sheen, Sissy Spacek, Warren Oates, Alan Vint u. a.
- Do. 23. Dez. **Der amerikanische Freund** (BRD 1977)
von Wim Wenders, mit Bruno Ganz, Lisa Kreuzer, Dennis Hopper, Gérard Blain u. a.
Achtung: Vorstellung donnerstags!

Kino der dreissiger und vierziger-Jahre

Die Vorstellungen finden um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F 1 (Nov.–Dez.), und im Studentischen Zentrum (StuZ), Leonhardstr. 19 (Jan.–Febr.), statt. Ausnahmen sind speziell erwähnt! In Zusammenarbeit mit der Vorlesung «Filmgeschichte II: Vom Beginn des Tonfilms zum Neorealismus» von Viktor Sidler (Do. 16–18 Uhr) an der Universität Zürich.

- Mi. 3. Nov. **The Jazz Singer** (USA 1927) ETH-HG F 1
von Alan Crosland, mit Al Jolson, May McAvoy
Originalversion ohne Untertitel
- Mi. 10. Nov. Doppelprogramm: ETH-HG F 1
Freaks (USA 1932)
von Tod Browning
Vampyr (F/D 1932)
von Carl Th. Dreyer
Zwei Horrorfilme der Spitzenklasse!
- Mi. 17. Nov. Doppelprogramm: ETH-HG F 1
Donbass-Sinfonie (UdSSR 1930)
von Dsiga Wertow
Man of Aran (GB 1934)
von Robert Flaherty
- Mi. 1. Dez. **Golddiggers of '33** ETH-HG F 1
von Merwyn LeRoy, mit Joan Bondell, Ruby Keeler
Choreographie: Busby Berkeley
Originalversion ohne Untertitel
- Mi. 8. Dez. **Murder my Sweet** (USA 1944) ETH-HG F 1
von Edward Dmytryk, nach dem Roman von Raymond Chandler, mit Dick Powell, Claire Trevor
Originalversion ohne Untertitel
- Mo. 20. Dez. **Lustige Burschen** (UdSSR 1934) ETH-HG F 1
von Grigori Alexandrow
Sowjetisches Jazz-Musical!
Achtung: Vorstellung montags!
- Mi. 22. Dez. **Le jour se lève** (F 1939) ETH-HG F 1
von Marcel Carné, mit Jean Gabin, Jules Berry, Arletty u. a.

Sonderprogramm: Weekend des französischen Films

Les Nouvelles Vagues (1958–69)
Freitag, 26. November bis Sonntag, 28. November 1982
im studentischen Zentrum, Leonhardstr. 19
Filme von Jean-Luc Godard, Claude Chabrol, Eric Rohmer, Jean-Pierre Melville, Roger Vadim und anderen
Weitere Angaben: siehe Ankündigung im zs und auf Flugblatt!

Eintrittspreise:

Einzeltritt: 4 Fr. (inkl. Billettsteuer und Kinozehner). Abonnement: für Zyklus «Kino der dreissiger und vierziger Jahre» resp. «Modernität im Film» je 33 Fr. Programmänderungen vorbehalten!

Eine ausführliche Dokumentation zu allen vier Zyklen ist zum Preis von 8 Fr. an der Abendkasse, im Buchervertrieb der Zentralstelle und im SAB ETH-Mensa und Höggerberg erhältlich (ab 2. Semesterwoche).

Junger deutscher Film

Nicht versöhnt

Von Jean-Marie Straub (BRD 1965), mit Heinrich und Carlheinz Hergesheimer u. a.
Do 4. Nov., um 19.30 Uhr
 im ETH-Hauptgebäude F 1.

Der deutsche Film, das waren ganz am Anfang einmal die Asta-Nielsen-Dramen und dann die expressionistischen Kunstfilme. Unter Goebbels' straffer Filmführung drangen Blut und Boden ins deutsche Filmwesen ein, und neben metallklirrenden Nazi-Propagandafilmen entstanden Hunderte von harmlos-heiteren bis tieftraurigen Starfilmchen für Heim und Herd. Sie überlebten das Kriegsende schadlos und dominierten als «deutscher Heimatfilm» bis 1960 – bis endlich Deutschland reif war zum unverklärten Rückblick, zur Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart. Revolutionär war am Neuen deutschen Film, dass er nicht mehr Traumbilder zeigte, sondern die Wirklichkeit. Heute gehören Namen wie Schlöndorff, Kluge, Herzog, Wenders, Fassbinder bereits wieder zum etablierten Kino-Inventar.

Zu den radikalsten Erneuerern gehörte in den sechziger Jahren Jean-Marie Straub, dessen Filmerstling «Nicht versöhnt» die Diskussion um Sinn und Bedeutung des deutschen Films erst recht anheizte. Es ist dies eine Heinrich-Böll-Verfilmung, die konsequente Abrechnung mit den Jahren 1933 bis 1945 und vieles mehr – im Vorprogramm zeigen wir auch Straubs Kurzfilme «Machorka-Muff» und «Der Bräutigam, die Komödiantin und der Zuhälter».

Zu allen Veranstaltungen der Filmstellen VSETH/VSU beträgt der Eintritt vier Franken. Eine ausführliche Dokumentation zu allen Filmen ist nächstens an der Abendkasse, am Kiosk der Uni, beim SAB (ETH) und in der Filmbuchhandlung Rohr erhältlich.

Bresche Hochschulgruppe

Revolutionär/in sein heute

Einführungssitzung do, 4. nov., 12 uhr 15, im uni-hörsaal 219

wirtschaftskrise, sozialabbau, verschlechterte studienbedingungen, weltweite aufrüstung und kriegsgefahr, umweltverschmutzung: das sind in einigen stichworten zusammengefasst probleme, mit denen wir in den nächsten jahren konfrontiert bleiben werden. die gegenüberstellung «sozialismus oder barbarie», wie sie Rosa Luxemburg formulierte, ist aktueller denn je. die bewältigung dieser krisen erfordert den bruch mit dem kapitalismus.

in der BHG lesen wir als einführung Lenins «staat und revolution» und diskutieren, was dieser «klassiker» hergibt für eine revolutionäre strategie. ausgehend davon, werden wir den notwendigen zusammenhang zwischen revolutionärer entwicklung bei uns und den revolutionen in anderen gesellschaftsformationen erläutern: die antiimperialistische revolution in der 3. welt und die politische revolution in den bürokratisierten ländern osteuropas.

revolutionäre strategie darf aber nicht gegenstand von akademischer diskussion bleiben, sondern bleibt sie ohne wirkung. gerade wir als intellektuelle sind dazu bestimmt, nach studienabschluss zu sachverwaltern bürgerlicher politik zu werden bzw. direkt nützliche rädchen im betriebe der profitwirtschaft zu sein. für uns stellt sich die frage, wie wir am wirksamsten widerstand leisten können. in der Bresche Hochschulgruppe werden wir daher auch regelmässig über den aufbau einer revolutionären jugendorganisation diskutieren.

mehr über dieses projekt und über unser genaues programm an der uni erfährst du an der einführungssitzung. alle interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Filmstellen VSETH/VSU zeigen:

Kino der dreissiger und vierziger Jahre

The Jazz Singer

Von Alan Crosland (USA, 1927), mit Al Jolson, May McAvoy u. a.
Mi., 3. Nov., um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.
 Originalversion ohne Untertitel!

Der «Jazz Singer» ist als der erste Tonfilm überhaupt in die Filmgeschichte eingegangen. Versuche mit hörbaren Dialogen gab es aber schon vorher, und zudem beschränkt sich der Ton hier auf die gesungenen Lieder und ein paar improvisierte Gesprächsfetzen. Dennoch markiert der damalige Publikumserfolg des Herzschmerz-Melodramas mit dem Bühnenstar Al Jolson den Beginn einer neuen Filmära, die von der Stummfilmromantik weg führen sollte – bis hin zu Dolby-Stereo, Sensurround und den anderen neusten Film(?)qualitäten. Der Stoff, aus dem der «Jazz Singer» gemacht ist (jüdischer Bub möchte statt Vorsänger in der Synagoge lieber Broadway-Star werden und zerstreitet sich mit seiner tiefreligiösen Familie), wurde übrigens in zahlreichen Remakes wieder aufgewärmt, zuletzt 1974 mit Neil Diamond in der Titelrolle. Hier die einmalige Gelegenheit eines Wiedersehens mit dem Original.

Mit «The Jazz Singer» beginnt ein Zyklus der ETH- und Uni-Filmstellen, der eine Vorlesung begleitet und illustriert. Im Fachbereich «Publizistik» an der Universität spricht Viktor Sidler jeden Donnerstag um 16 Uhr (Hörsaal 109, Freiestr. 36) über die Filmgeschichte «Von den Anfängen des Tonfilms bis zum italienischen Neorealismus». An der ETH, Abt. XII, läuft in diesem Semester eine weitere Veranstaltung zum Thema «Film»; dienstags um 17 Uhr folgt im Auditorium F 7 Pieter Goossens jeweils den «Spuren der Modernität im Film». Auch zu dieser Vorlesung haben die Filmstellen einen Zyklus von Filmbeispielen zusammengestellt, der auch für sich allein genommen Bedeutung hat. Die nächsten Filme dieses Zyklus sind übrigens am 10. November die Ugruselfilme von 1932, «Freaks» und «Vampyr».

S rundum Theater zeigt:

Jeanne D'Arppo – die tapfere Hanna

Die Geschichte einer Wäscherin-Clown, die von grossen Heldenatmen träumt Stück von Gardi Hutter und Ferruccio Cainero, gespielt von Gardi Hutter
Mi., 3. Nov., um 20 Uhr im Stuz, Eintritt 9/11 Fr

Hanna, dick und zufrieden, ist Wäscherin. Ihre Berufsgeräte bestehen aus Wanne mit Waschbrett, Wassergelte und Wäscheseil, und natürlich haufenweise dreckiger Wäsche. Hanna muss ihre ganze List und Schläue aufwenden, um diese widerspenstigen und heimtückischen Gegenstände zu dominieren.

Während der Verschnaufpausen liest Hanna die leuchtende Ge-



schichte ihrer (fast) Namensvetterin: Jeanne d'Arc. Sie beginnt zu träumen. Ja! Ohne Zögern würde sie ihr mühsames und eintöniges Leben mit Abenteuer, Heldenrum und Ruhm eintauschen – mangels Eroberer aus fremden Landen erklärt sie ihrem naheliegendsten Feind den Krieg: dem Riesenhaufen dreckiger Wäsche.

Um den ungleichen Kampf besser zu bewältigen, zieht sie sich, wie Jeanne d'Arc, Männerhosen an und versucht sich in männlichen Verhaltensweisen.

Weder Saufereien noch Raufereien, weder Verrat noch Schläge entmutigen unsere wackere Heldin, die sich, mit immer mehr Kübeln und Pfannen bewaffnet, tapfer schlägt.

Aber es ist nicht einfach, aus dem Schatten zu treten, und wie den meisten «kleinen Helden» bleibt auch ihr nur ein . . . heldenhafter Tod.

Speziell für Sie von der Abteilung für Militärwissenschaften:

Sicherheitsprobleme

Kontrovers soll eine Veranstaltungsreihe der Militärabteilung über Sicherheitsprobleme in Europa werden. Auf der Referentenliste finden sich illustre Namen wie Divisionär Rolf Binder, FDP-Nationalrat und Bundesratskandidat Rudolf Friedrich, aber auch Rudolf Tobler vom Schweizerischen Friedensrat.

Bisher waren die Veranstaltungen der Abteilung XI, Militär, meist nicht öffentlich zugänglich. Vor etwa einem Jahr trat nun aber eine Änderung des ETH-Reglements in Kraft, die einen Ausbau der XI zu einer vollwertigen Abteilung mit Professuren und allem drum und dran ermöglicht.

Und solches Vorhaben hätte finanzielle Folgen, und zwar zu einer Zeit, wo die ETH nach wie vor unter Personalstopp steht und zudem die politische Rechte ohnehin staatliche Sozial- und Bildungsleistungen drastisch einschränken möchte. («zs» Sommer 81, Nr. 13) Empörung regte sich an den Hochschulen, und die ETH-Reglements-

änderung wurde zum eigentlichen Anstoss für die Durchführung der Friedenswoche von VSETH und VSU im Dezember letzten Jahres.

Jetzt möchten die Militärs von der Abteilung XI auch eine Veranstaltungswoche mit Publikumsandrang und Applaus haben. Folgende Themen stehen auf dem Programm:

- Strategisches Gleichgewicht und Nato-Doppelbeschluss
- Rüstungskontrolle, Abrüstung, Frieden
- Selbstbehauptung des Kleinstaaates in Europa

Dass die Militärabteilung der ETH so zu Publicity kommt, ist unver-

meidlich. Dass aber von einem Züriberg-Würdenträgerpublikum, das artig Händchen klatscht, abgehoben diskutiert wird, muss nicht sein. Mit der Anwesenheit vieler armeekritischer Leute von ETH und Uni kann klargemacht werden, dass viele lieber als nur eine kontrovers diskutierende Abteilung XI für Militärwissenschaften eine vielseitig forschende Abteilung XI für und wider Militärwissenschaften an der ETH hätten.

Dazu der Direktor der Abteilung XI, Divisionär Stutz: «Wegen des erwarteten Andranges wird der Eintritt nur mit Platzkarten möglich sein. Diese können . . . in der Kanzlei der Abteilung für Militärwissenschaften (ETH, E 48) direkt abgeholt werden.»

Also nichts wie hin, bevor Euch andere die Plätze wegschnappen. cf

Lustige

Mode

mit Legi 10% Rabatt

BERNIE'S

WOCHENKALENDER 29.10. - 6.11.

Regelmässig:

dienstags

- **Singkreis für ältere Vokalmusik:** Treffen Klavierraum im Pavillon (unterhalb Polyterrasse) 12.30-13.30
- **AKI: Santa Messa** 18.15
- **AKI: Gebetsgruppe** 20.00

mittwochs

- **HV der christlichen Wissenschaften:** Semesterthema: Was ist wirklich, Materie oder Geist? Uni HG 210 12.15
- ▲ **VMP-Abteilungsseminar:** Hans A. Pestalozzi: Was stimmt mit unserer Gesellschaft nicht? ETH HG D 1.1 18.15
- **Ausländerkommission des VSU (AUKO):** Regelmässiges Treffen Rämistrasse 66 20.00
- ▲ **AKI: Eucharistiefeier und Imbiss** 19.15

donnerstags

- **AKI: Singkreis** 18.15

samstags

- **ZEN-Dojo:** Einführung in die traditionelle Zen-Praxis Neumarkt 8 10.00

Diese Woche:

Freitag, 29. Oktober

- **Folkclub-Teestübl:** MAKVI-RAG - Lieder und Tänze aus Ungarn Storchengasse 20.00
- ▲ **Indoamerica: Konzert:** Lateinamerikanische Volksmusik Untere Uni-Mensa 19.30

Samstag, 30. Oktober

- **Rote Fabrik: Comixfest** 20.30

Montag, 1. November

- **Anthroposophische Gesellschaft:** Vortrag von Heinz Eckhoff: Meditation als Weg zur Selbstfindung und Selbsterziehung ETH HG E 7 20.15

Dienstag, 2. November

- **Geographisches Institut ETHZ:** Lateinamerika: die naturgeographisch entscheidenden Bedingungen des lateinamerikanischen Lebensraums - Ein Überblick, W. Weischet ETH HG E 3 17.15
- ▲ **Rote Fabrik «Zischigmusig»:** Melrose, spanisch-Rock 20.30

Mittwoch, 3. November

- **FV Theologie: Vollversammlung** Grossmünster 13.15
- ▲ **Grosser Delegiertenrat des VSU:** Sitzung: Semesterthema, Dienstleistungen Uni HG U 41 18.00
- **AKI: Eröffnungsgottesdienst** 19.15
- **Studenten-Theater Zürich:** Informationsabend Theaterkeller, Rämistr. 62 19.00
- **pda: Palästina - wie weiter, die PLO informiert, Referate, Film** Volkshaus, weisser Saal 20.00

Donnerstag, 4. November

- **Bresche Hochschulgruppe:** Revolutionär(in) sein heute: Wir stellen die BHG vor und unser Programm für das WS 82/83 Uni HG 219 12.15
- ▲ **FV Soziologie VV Soziologen (innen):** Soziologisches Institut 14.00
- **AKI: Kammerorchester** 19.30

Freitag, 5. November

- **Koordination der chilenischen Linken:** Solidaritätsabend mit den Völkern Lateinamerikas StuZ 19.00

Samstag, 6. November

- ▲ **AKI: Herbstwanderung** 7.50
- **Rote Fabrik: 21i-Fäsch mit Herbie Kabalu (Zaire), Baramine, Hamletmaschine, FdP, Disco** 20.30

KLEININSERATE

Kleininserate erscheinen nach Eingang des nötigen Betrages in Banknoten, Briefmarken oder auf PC 80-26 209. Die ersten 36 Anschläge kosten pauschal 10 Fr. Jede weiteren 36 Anschläge (inkl. Leerstellen) kosten 2 Fr. (Chiffregebühr 5 Fr.)

Neue Kurse in künstlerischem Ausdruckstanz. Mo, Do abends. Schule für Bewegungskunst, Tel. 202 91 33.

Ich, Studentin phil. I, radikal bis feministisch, suche einen lässigen, guten, netten, linken (ezt.) Mann. Chiffre 111.

Suche günstige Stereoaanlage. Offerten ans VSETH-Sek. Tel. 01/25 22 11.

Cafi-Theater Ohrflüge jeden Donnerstag 20 h, Atelier 33, Beckenhofstr. 64.

WOCHENPROGRAMM



1.-7. November 1982
Nr. 2
Wintersemester 1982/83

- Luftdruck-schiessen:** Einführungskurs
Dienstag, 2. November 1982, 18.00 Uhr, HSA Fluntern
Anmeldung am ASVZ-Schalter
- Laufen:** «Sola Solo»
Samstag, 6. November 1982, St. Gallen-Zürich (75 km)
Start: 02.00 Uhr Hochschule St. Gallen
Ziel: bis 12.00 Uhr HSA Fluntern Zürich
- Rock 'n' Roll:** Intensiv Rock 'n' Roll
Samstag, 6. 11, 13. 11. und 4. 12. 82
09.00-12.30 Uhr, Gymnastikraum, Polyterrasse
Anmeldung am ASVZ-Schalter (Teilnehmerzahl beschränkt!)
- Squash:** Kurse A1, F1, A2. Beginn: 2. resp. 4. und 6. November 1982
- Segeln:** B-Schein Fr. 250.-
11 Abende, jeweils Mittwoch, 18.30-21.00 Uhr, HSA Fluntern
Ab Mittwoch, 10. November 1982 - ca. Mitte Februar 1983
Anmeldeschluss: Donnerstag, 4. November 1982
Astro-Navigation Fr. 95.-
7 Lektionen, jeweils Di + Do ab 9. November 1982
Jeweils 19.00 Uhr im Aufenthaltsraum der HSA Fluntern
Anmeldeschluss: Donnerstag, 4. November 1982
- Curling:** Anfängerkurs
15. November 1982-28. Februar 1983
Schweizer Curling-Schule Zürich-Dolder
Anmeldeschluss: Montag, 8. November 1982, 16.00 Uhr
- Nothilfeskurse:** Kurs 60, Mi 10./17./24. Nov./1./8. Dez. 1982
Anmeldung am ASVZ-Schalter (Teilnehmerzahl beschränkt!)
- ZHM-Spiele:** Anmeldeschluss: Mittwoch, 3. November 1982, 13.00 Uhr
- Spielerbörse:** Basketball: Di, 2. November 1982, 19.15-20.45 Uhr, Polyterrasse
Volleyball: Di, 2. November 1982, 18.15-19.45 Uhr, Rämistrasse 80, Hallen A + D
- Ski alpin:** Anmeldebeginn Weihnachtslager: Montag, 8. November 1982
Anmeldebeginn Weekends: Montag, 1. November 1982
- Rettungsschwimmen/ Tauchen:** Anmeldeschluss: 10. November 1982